



# SONGTSEN HOUSE

tibetisch-asiatisches Kulturzentrum

## Jahresbericht 2013/14



*Unsere Vizepräsidentin Dechen Kaning präsentiert einen traditionellen tibetischen Musiker an der Mitgliederversammlung 2013. Claudia Kramatschek stellt uns die Comics-Kultur in Indien vor im Rahmen unserer Reihe „Comics aus Asien“, die neben Indien auch China und Japan umfasste.*

# Vereinsjahr

Wir haben auch im Vereinsjahr 2013 mit unserem Einsatz nicht nachgelassen und drei Programme herausgegeben (April bis Juli 2014, August bis Dezember, Dezember bis März 2014), die zahlreiche Veranstaltungen beinhalteten. Kaum ein Freitag war ohne einen Anlass, ausser in den Weihnachts- und den Sommerferien. Der Freitag ist sozusagen unser öffentliches Fenster, doch auch an allen anderen Wochentagen ist in unserem Zentrum Betrieb. Sie, geschätzte Mitglieder, ermöglichen uns, den verschiedenen Nutzern den Raum zu günstigen Bedingungen bereit zu stellen, womit interessante Kurse zu moderaten Kosten durchgeführt werden können. Details dazu unter den Aktivitäten.

Der Verein wird seit der letzten Mitgliederversammlung von Dana Rudinger präsiert, und Denka Dobrova verstärkt nach dem Rücktritt von Françoise Bassand den Vorstand. Eine wertvolle Unterstützung bietet uns seit einigen Monaten Michael Fässler, der unsere Veranstaltungen auf unsere Website stellt. Neu sind im Fenster jeweils zwei Anlässe miteinander sichtbar, was vor allem dann Sinn macht, wenn wir aufeinander folgende Events am Donnerstag und am Freitag haben. Wir sind mit unseren Aktivhelferinnen und -helfern, ohne die wir unser Kulturzentrum nicht führen könnten, ein eingespieltes Team. Doch könnten wir nach wie vor engagierte Freiwillige brauchen, die sich kontinuierlich einer Aufgabe widmen, wie der Werbung, der Betreuung der sozialen Medien oder dem Bücherressort, oder die Anlässe organisieren möchten. Interessierte melden sich bitte bei der Präsidentin Dana Rudinger (rud@kswe.ch).

Dank unserem Engagement entsteht ein vielfältiges Programm. Dieser Effort zeitigt aber punkto Besucherzahlen nicht immer den erwünschten Erfolg. Offenbar interessiert nicht alles, was uns gefällt, auch Sie dermassen, dass Sie am Anlass teilnehmen. Entsprechend schlossen wir 2013 mit einem Verlust von rund 4000 Franken, was angesichts des komfortablen Vereinsvermögens von mehr als 70'000 Franken gut getragen werden kann. Durch die Auflösung von Rückstellungen für Kinderlager für tibetische Kinder, die wir nicht mehr durchführen, können wir den Verlust diesmal tilgen. Doch die geringeren Einnahmen aus Veranstaltungen und erneut eine leichte Reduktion der Erträge aus Mitgliederbeiträgen geben zu denken. Wir überlegen, wie wir uns personell in Sachen Programmierung, Werbung und Kommunikation verstärken können. Ein Erfolg versprechendes Mittel sind Kooperationen, von denen diejenige mit dem Freundeskreis Nepal besonders schöne Früchte trägt. Unsere Vernetzung wird mit jeder Veranstaltung besser, da wir immer wieder Referierende und Gäste mit einem eigenen Netzwerk haben, die wieder kommen, das Zentrum weiterempfehlen und Ideen einbringen.

Damit sich Vorstand und Aktivmitglieder auch einmal ausserhalb ihrer Arbeit treffen konnten, organisierten wir einen Ausflug zum Yak-Bauern in Steg im Tösstal. Der wunderbare Tag mit Spaziergang und Yak-Lasagne im Freien stärkte uns für den weiteren Einsatz für unser gemeinsames Kulturzentrum.

## Aktivitäten

Filme sind ein geeignetes Mittel, um fremde Kulturen kennen zu lernen. Sie überschreiten nationale und kulturelle Grenzen und zeigen das Leben, wie es andernorts ist, aus ungewohnter Perspektive. Filme haben daher einen wichtigen Stellenwert für uns, und wir bringen sie dem Publikum noch näher, indem wir die entsprechenden Filmemacher/-innen einladen oder die Filme kommentieren. So führten der Film der Koreanerin Riisa Chiappori („On Being Banana“) sowie der vom Tibeter Lobsang Sotrug präsentierte Streifen über das Leben von Exiltibetern in Delhi („Seeds“) zu einer spannenden Diskussion mit den anwesenden jungen Tibetern und Koreanerinnen über kulturelle Identität. Der Abend war ein Highlight, denn nicht allzu oft stehen Angehörige verschiedener asiatischer Länder in einem Dialog.

Mit Filmen von Exil-Inderinnen unter dem Titel „Jenseits von Bollywood“, eingeführt von Riisa Chiappori, erfuhren wir Interessantes und Amüsantes über Indien. In Anwesenheit von zwei Filmemachern präsentierte Lobsang Sotrug eine kleine Tibet-Filmreihe unter dem Titel „Drei bewegte Blicke auf Tibet“, die so unterschiedliche Beiträge wie „Angry Monk“ von Luc Schaedler, „Tibi“ von Ueli Meier und „Die Salzleute von Tibet“ von Ulrike Koch beinhaltete.

Den koreanischen Film haben wir mit zwei Streifen zu Mutter-Sohn-Beziehungen im Freitagsprogramm gewürdigt sowie mit dem 6. koreanischen Filmfestival, das auch vom Kultur- und vom Militärattaché besucht wurde. Wir leisten Pionierarbeit zur Propagierung des koreanischen Filmwesens, das in ganz Asien geschätzt wird und in der Schweiz auch Tibeterinnen ein Begriff ist, wie uns eine junge Tibeterin sagte, die eigentlich den Tibetischunterricht besuchen wollte: Wir: „Heute ist kein Tibetischunterricht – aber schau dir doch einen koreanischen Film an.“ Sie: „Das tue ich schon zu Hause – ich schaue koreanische Serien.“ Einen grossen Anteil am Gelingen dieser Veranstaltung trägt unser Kooperationspartner, die Kulturelle Gesellschaft Republik Korea-Schweiz, und deren Präsident Rolf Lüthi. Ein weiterer Partner setzt stark auf das Medium Film, nämlich der Freundeskreis Schweiz-Nepal, der mit dem SolarWanderkino Nepal ein Glanzlicht setzte, einem Projekt von zwei jungen Menschen, die an entlegene Orte reisen, die Filmleinwand aufspannen und nicht nur Filme zeigen, sondern auch die ansässige Bevölkerung dazu animieren, selber Filme zu drehen. Einen schönen Besuchererfolg hatte auch der Bhutan-Film unseres Aktivmitglieds Dieter Reichel. Exklusiv und ausnehmend spannend war der Bericht über die Entstehung der Fernsehreihe zur Seidenstrasse durch die Produzenten, wie auch die Teile über Ostturkestan und China.

Nach einer vielfältigen Medizinreihe im letzten Jahr – einen vierseitigen Artikel dazu finden Sie als Rückblick im Programm April bis Juli 2013 oder auf unserer Webseite – setzen wir die Veranstaltungen zu traditionellen Heilmethoden aus Asien auch 2013 und 2014 fort, wenn auch unter einem veränderten Fokus. Wir stellen in einigen Veranstaltungen Krankheiten in den Mittelpunkt, die einen Zusammenhang mit den jeweiligen Jahreszeiten haben: Im späten Frühjahr orientierten die Ärzte Dolma Saghotsang und Endili Memetkerim über Müdigkeit und Heuschnupfen aus tibetischer, chinesischer und uigurischer Perspektive. Als nächstes referierte der eloquente koreanische Naturheilarzt Jin-Oh Ra über Schlaflosigkeit und Stress, und passend zum November widmete sich der Koreaner dem Thema Depressionen. 2014 setzte Mona Schrepf die Reihe fort mit einem aktuellen Bild aus der Medizin in Osttibet zwischen Gebet und Spritze. Herbert Schwabl von der Padma AG vermittelte neue Informationen zur tibetischen Medizin im Westen und Adrien Berthoud und Endili Memetkerim widmeten sich den Winterkrankheiten Atembeschwerden und Erkältungen. Wiederum unterstützte uns die mit Alternativmedizin stark positionierte Apotheke Nature First am Albisriederplatz.



*Im Rahmen unserer Gesundheitsreihe „Asiatische Medizin“ referierte der Psychologe und Buddhist Martin Kalff über Achtsamkeitsmeditation und psychische Gesundheit.*

Als Ergänzung zur Ausstellung „Tibet in Comics“ (von Martin Brauen ursprünglich für das Rubin Museum of Himalayan Art kuratiert) im Rietberg-Museum organisierten wir eine Reihe „Asien in Comics“ mit externen Expertinnen. Sie brachte interessante Beiträge von Kennerinnen der Comics-Geschichte in Japan (Anette Gehrig), Indien (Claudia Kramatschek) und China (Alice Grünfelder). Es ist beispielsweise faszinierend und emotional bewegend, die Geschichte Chinas seit Maos Machtübernahme in harten Schwarz-Weiss-Strichen aufzunehmen, gezeichnet von einem Chinesen, der diese Zeit durchlitt (1. Teil: Ein Leben in China – Die Zeit meines Vaters, Li

Kunwu, Edition Moderne). Leider konnten wir für diese Reihe nicht allzu viele Menschen begeistern. Damit trotzdem alle etwas von den interessanten Referaten haben, gab es einen sorgfältig verfassten Rückblick im letzten Programm (November bis April).

Gerne haben wir auch einen Rückblick über die Präsentation von jungen Kunststudentinnen der Uni Zürich verfasst. Sie erforschen in detektivischer Manier eine einmalige Sammlung von Gebrauchsgegenständen und Kunstobjekten, die im Estrich des Burgdorfer Museums im Dornröschenschlaf lagen und diesen nicht immer unbeschadet überstanden. Die Studentinnen packte die Begeisterung dermassen, dass sie einen Interessenverein Völkerkundesammlung Burgdorf ([www.projectburgdorf.org](http://www.projectburgdorf.org)) gründeten mit dem Ziel der Inventarisierung, Erforschung und Rettung der Asiensammlung.

Eine erfreuliche Zusammenarbeit pflegen wir mit der Tibet-Unterstützung Liechtenstein. So ist es zur Tradition geworden, dass wir im ersten Quartal mit einem Referenten nach Vaduz reisen. 2014 war dies der Tibetkenner Klemens Ludwig, der über die bedrohte Lebensweise der Nomaden in Osttibet berichtete. Ebenfalls von Bedrohungen berichtete uns Paula Schrade, Professorin für Religionswissenschaften, in ihrem Vortrag über das Schamanentum im islamischen Ostturkestan: Alte Gebräuche zu pflegen ist in China gefährlich, da die Zusammenkünfte gegen das Versammlungsverbot verstossen, was im unruhigen Land der Uiguren schlimme Konsequenzen haben kann. In Dolpo muss man keine Gefahr vom Menschen, sondern allenfalls von der Natur gewärtigen, die sich atemberaubend schön präsentiert. Da traf die „Bergfrau“ Claudia Schmid den Nerv unseres Zielpublikums, denn es war der fast bestbesuchte Anlass. In Nepal sind wir von dem mitten im Himalaya gelegenen Dolpo bis ins Tiefland Terai hinunter gestiegen und haben uns von der Ärztin Ruth Gonseth nicht nur über die Fortschritte des dort gelegenen Klinik-Projektes von Shanti Med Schweiz orientieren lassen, sondern auch über die benachteiligte Volksgruppe der Tharu.

Gerne arbeiten wir mit dem Zürcher Forum der Religionen zusammen, mit dem wir jährlich einen Anlass im Songtsen House organisieren, der einen Einblick in den Buddhismus bietet: Im letzten Jahr stellten Mönche vom Kloster Rikon ihre Ritualinstrumente vor und im kommenden Mai wird Lama Kunsang ein Mandala streuen und dessen Bedeutung erläutern.

Bereits Tradition ist unsere Zusammenarbeit mit den Musikgruppe Rudra aus Nepal, mit der wir ein Konzert im Songtsen House organisiert haben. Es war ein gelungener Anlass mit einem anregenden Zusammenspiel westlicher und östlicher – sprich nepalischer – Musiker.

Der vielseitige koreanische Naturheilarzt Jin-Oh Ra führte uns in die koreanische Teezeremonie ein, eine der ältesten Achtsamkeitsübungen, mit der wir unter anderem eine bewusstere Wahrnehmung des Alltags erlernen können. Die Achtsamkeitsmeditation und deren positive Auswirkungen auf die Psyche und die allgemeine Gesundheit standen auch beim Anlass mit dem Psychologen und Buddhismuslehrer Martin Kalff im Zentrum.

Wer sich intensiver mit Buddhismus und Meditation beschäftigen will, konnte und kann auch künftig die einmal monatlich stattfindenden Belehrungen von Lama Kunsang Rinpoche besuchen, der nicht nur prägnant, lehrreich, und spannend referiert, sondern auch immer wieder seinen Schalk aufblitzen lässt – wie der Dalai Lama.

Damit sind wir bei unseren regelmässigen Veranstaltungen, die an jedem Wochentag Leben ins Zentrum bringen: Am Montagabend bietet Tsewang Tseringsang Tibetisch für Anfänger, am Dienstag geht es mit Karin Waller mit Lu Jong um das körperliche Wohl und am Mittwochabend führt Lobsang Zatul einen Tibetischkurs für Fortgeschrittene durch. Am Donnerstag haben wir alternierend zu Lama Kunsang einen Tai-Chi-Kurs der Tibeterin Dolma Sagotsang im Programm, und am Samstag pflegen Tibeterkinder ihre Muttersprache in Wort und Schrift. Besonders stolz sind wir auf unseren Deutschkurs Nyima (Sonntagnachmittag), den vorwiegend tibetische Asylbewerber/-innen besuchen. Unterrichtet werden sie von einem ehrenamtlichen Lehrerteam, das immer wieder Verstärkung sucht. Dabei braucht man kein Lehrdiplom vorzuweisen.

Einmal im Monat am Sonntag entführt uns Robert Nyima Hollenstein mit seiner Klangmeditation in andere Sphären, und Isis Bianzani bietet immer wieder Kursabende über die Vipassana-

Meditation an. Sie sehen, wir sind recht gut ausgelastet; noch verfügbar ist unser Zentrum in der Regel tagsüber an Wochentagen. Melden Sie sich bitte, wenn Sie öffentliche oder private Veranstaltungen bei uns durchführen möchten.

Wir beschliessen das Jahr jeweils mit einem Weihnachtsverkauf, diesmal mit dem zusätzlichen Angebot aus einem Bücherlegat, das wir auch an dieser Stelle herzlich verdanken möchten. Der tibetische und der südostasiatische Kunsthändler, die in früheren Jahren ihre Werke bei uns präsentierten, verzichteten diesmal auf eine Teilnahme. Mit dem Weihnachtsessen des Deutschkurses setzen wir den Dezember festlich fort. Wir erlebten einen ausgebuchten Anlass und viel gute Laune. Die Reisekasse des Deutschkurses dürfte einen schönen Zustupf erhalten haben.

Wir können im Jahresbericht nicht auf alle Anlässe eingehen – bieten aber ein Archiv mit allen Programmen und unsere Rückblicke auch online. Wir hoffen, dass Sie an der Vielfalt der asiatischen Anlässe Freude haben, uns geht es auf jeden Fall so. Gerne würden wir diese Freude mit mehr Menschen teilen. Machen Sie bitte Werbung und unterstützen Sie uns mit einer Mitgliedschaft! Sie haben einen grossen Einfluss darauf, wie lange unser Engagement für das Songtsen House noch möglich sein wird.

Dana Rudinger, Präsidentin



Daniel Aufschläger, Vorstandsmitglied

